

Günter Schade  
Wietinghausen 6

D-27248 Ehrenburg

Wietinghausen, d. 28. Dezember 2011  
**AZ: 60----- UG**

JA: Jugendamtsmitarbeiterin  
KM: Kindesmutter  
K.: Kind  
KBS: Kollege des Kindesvater

-----  
Sehr geehrte JA,

nachfolgend möchte ich Sie über den Verlauf der Verabredung informieren, die ich mit K. am 2. Weihnachtstag hatte.

Die Kommentierung der unten beschriebenen Weihnachtserlebnisse steht noch aus, wird Ihnen aber im Laufe der nächsten Tage zugehen.

K. ist wie ihre Mutter wieder nicht telefonisch erreichbar seit dem 26.12.2011.

Für den Brief, mit dem ich KM über das Ergebnis meines Gespräch mit der Klassenlehrerin informieren wollte, wurde die Annahme verweigert.

Sie können mich jederzeit anrufen.

Mit freundlichen Grüßen,

G. Schade

### **Protokoll Umgangsvereitelung 2.Weihnachtstag in Hannover, Kleestrasse 16**

KV: Kindesvater  
KM: Kindesmutter

K. ruft KV zurück am 23.12.2011, 18:06

KV ruft dann K. unter der Telefonnummer von KM an. Er fragt K., was sie zu Weihnachten machen wollen, KV und K. einigen sich darauf, am 2. Weihnachtstag um 15 Uhr ins Kino zu gehen, nach Nienburg. K. ist die Strecke, die auf dem Weg zum KV liegt, mit dem Zug oft gefahren, traut sich nicht, allein zu fahren, um sich von KV am Bhf Nienburg abholen zu lassen.

KV stimmt zu, K. in Hannover abzuholen und nach dem Kino soweit wieder nach Hannover zu bringen, wie es K. möchte.

26.12.2011, 10 Uhr

Anruf von K. bei KV

KV und K. wünschen sich frohe Weihnachten, K. sagt, sie sei krank, hat Erkältung u. Halsschmerzen. Sie möchte, dass wir in Hannover ins Kino gehen. KV entgegnet, im Zug sei es warm, sie könnten doch trotz Erkältung, wie verabredet, nach Nienburg fahren.

K. sagt, wenn KV schon in Hannover sei, würde doch der Kinobesuch für KV in Hannover weniger aufwändig. Schließlich fragt sie, ob sie es sonst auch verschieben könnten. KV sagt, dass sie das auch machen könnten, sagt dann, er möchte später noch mal zurückrufen.

KV entscheidet dann, K.s Wunsch zu entsprechen und mit ihr in Hannover ins Kino zu gehen. Er hatte auch schon alles für die Fahrt vorbereitet.

26.12.2011, 13:45 Uhr

KV klingelt bei KM an der Haustür. Es wird nicht geöffnet.

KV ruft die Nummer der KM an, es hebt niemand ab. KV hinterlässt Nachricht auf dem Anrufbeantworter, erinnert KM an die Umgangsvereinbarung, bittet um Rückruf.

KV ruft Nummer von K. an, das Handy ist wie immer ausgeschaltet.

Innerhalb der nächsten 35 Minuten versucht KV vergeblich 7mal, KM oder seine Tochter telefonisch zu erreichen, auch auf den Mobiltelefonen.

26.12.2011, 14:03 Uhr

Herr KBS aus Braunschweig, ein Kollege, mit dem KV nach Hannover gefahren ist und der noch in Hannover ist, ruft KV an, KV schildert die Situation. KBS macht sich auf den Weg in die Kleestrasse, wo er nach ca. 15 Minuten eintrifft. KV erklärt noch mal die Situation. KBS erwägt, dass KM und K. eventuell bei den Nachbarn sein könnten.

KV klingelt noch mal bei KM, es wird nicht geöffnet. Er klingelt dann bei Nachbarn im Haus, deren Tochter mit K. befreundet ist. Dort ist niemand zu Hause, aber im Erdgeschoss ist jemand da. Die Dame aus dem Erdgeschoss sagt, K. morgens mit dem Hund unterwegs gesehen zu haben.

KV klingelt dann direkt an der Wohnungstür der KM. Es wird nicht geöffnet, die Schuhe stehen vor der Wohnungstür. KV horcht und hört dann ein Geräusch aus der Wohnung. KBS spekuliert, es könne auch etwas passiert sein, vielleicht ein Gasunfall und schlägt vor, den direkten Nachbarn zu fragen oder ggf. die Polizei zu benachrichtigen.

Dann, es sind etwa 5 Minuten im Treppenhaus vergangen, dreht sich der Schlüssel im Schloss. Dies passiert mehrfach und dauert ca. eine Minute. Es sieht danach aus, als gebe es ein Problem, aufzuschließen.

KM fragt durch die geschlossene Tür: Was willst du ?

KV: Ich hab ne Verabredung mit K., und „Frohe Weihnachten“.

KM öffnet die Tür einen Spalt, **sie hat die Kette als Sicherung vorgehängt.**

KV erklärt, er habe eine Kinoverabredung mit K., er versucht seit einer Dreiviertelstunde, Kontakt aufzunehmen. Er hat in Abständen an der Haustür geklingelt und auf allen Telefonen versucht anzurufen.

KM: Wir haben geschlafen.

KM: Wir haben außerdem verstanden, das Treffen ist verschoben.

KV: Ich habe gesagt, wir könnten auch verschieben, aber ich rufe später noch mal an.

KM will die Tür jetzt komplett schließen, KV setzt einen Fuß davor. KM versucht, die Tür mit Gewalt zuzudrücken und klemmt KV's Fuß ein.

KM: Dann rufen wir jetzt die Polizei.

KV zieht Fuß nicht zurück sondern verlangt, kurz mit K. sprechen zu können, auch um zu sehen, wie es ihr geht.

K. wird von KM gerufen und kommt an die Tür.

KV (lacht): Na duuu...hast du dir gerade einen Schlafanzug angezogen ?

K.: Ja

KV: Und was sollte das Versteckspiel gerade, Spatzerl ?

K.: Wir hatten doch gesagt, wir verschieben das.

KV: Ich hab gesagt, wir könnten verschieben, ich ruf aber noch an.

K.: Ja (drückt gegen die Tür)

KV: Was ist denn ?

K.: Nimm den Fuß da weg.

KV: Klemm mir jetzt nicht den Fuß ein. Warst du eigentlich beim Arzt ?

K.: Nein, ich hab Schnupfen, da hilft mir der Arzt nicht.

KV: Willst du die Kette davor lassen oder willst du mit mir reden ?

K.: Mann, Papa, du machst die Tür wirklich kaputt.

KV: Ich berühre die Tür doch gar nicht, Entschuldigung.

KM (sieht KBS): Ich möchte, dass das so bleibt, weil ich mit dir so schlechte Erfahrungen gemacht habe. Herr Schade geht dann in die Wohnung und geht nicht wieder raus.

KV: Klar, dann erläutere doch bitte, wann und wie diese schlechten Erfahrungen gemacht wurden.

KM: Das musst du jetzt so hinnehmen, wie ichs gesagt habe.

KV: Ich hab ne Vereinbarung mit K..

K. (ängstliche Stimme, aus dem Hintergrund): Wir haben gesagt, wir verschieben das.

KV: Ok, du kannst dir jetzt überlegen, ob du ins Kino in Hannover möchtest oder nicht.

K. (leise): Nein, mir geht's heute nicht gut.

KM schließt die Tür.

Wietinghausen, d. 27.12.2011